

Niederschrift

über die 51. Tagung des Schul-, Sozial-, Kultur- und Sportausschusses der Stadt Haldensleben am 25.09.2018, von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr, im Rathaus der Stadt Haldensleben, Markt 22, Kleiner Beratungsraum (Zi. 123)

Anwesend:

Vorsitzender

Herr Klaus Czernitzki

Mitglieder

Herr Martin Feuckert

Frau Annette Koch

Herr Dr. Peter Koch

Herr Dr. Michael Reiser

Herr Eberhard Resch

Herr Alfred Karl i.V. Herr Hermann-Gerhard Ortlepp

sachkundige Einwohner

Frau Christel Hintze

Herr Dirk Lenz

Abwesend:

Mitglieder

Herr Hermann-Gerhard Ortlepp – entschuldigt

sachkundige Einwohner

Frau Karin Bode – entschuldigt

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Evtl. Einwendungen gegen den öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung vom 04.09.2018
4. Vorstellung des Projektes der Johannes Schulstiftung zur Errichtung einer evangelischen Grundschule in Haldensleben
5. Förderanträge
6. Mitteilungen
7. Anfragen und Anregungen

II. Nichtöffentlicher Teil

8. Evtl. Einwendungen gegen den nichtöffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung vom 04.09.2018
9. Mitteilungen
10. Anfragen und Anregungen

I. Öffentlicher Teil:

zu TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Die ordnungsgemäße Ladung wird festgestellt. Es sind zu diesem Zeitpunkt 7 Ausschussmitglieder und die sachkundigen

Einwohner Frau Christel Hintze und Herr Dirk Lenz anwesend; der Ausschuss ist beschlussfähig. Für Stadtrat Hermann Ortlepp nimmt in Vertretung Stadtrat Alfred Karl teil. Frau Karin Bode, sachkundige Einwohnerin, hatte sich entschuldigt

zu TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Änderungsanträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt; somit gilt die vorliegende Tagesordnung als angenommen und bestätigt.

zu TOP 3 Evtl. Einwendungen gegen den öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung vom 04.09.2018

Schriftlich liegen dem Ausschussvorsitzenden Klaus Czernitzki zum öffentlichen Teil der Niederschrift keine Einwendungen vor; so dass der öffentliche Teil der Niederschrift vom 04.09.2018 als bestätigt gilt.

zu TOP 4 Vorstellung des Projektes der Johannes Schulstiftung zur Errichtung einer evangelischen Grundschule in Haldensleben

Amtsleiterin Doreen Scherff trägt einleitend vor, dass am 28.06.2018 die Schulleiterin der Evangelischen Grundschule, Frau Kampelmann und Frau Meyer in der Verwaltung vorstellig waren und ihr Projekt einer Schulerweiterung am Standort der bestehenden Evangelischen Sekundarschule Haldensleben mit einer anderthalbzügigen Grundschule vorgestellt haben. Amtsleiterin Doreen Scherff hatte in einer der vergangenen Sitzungen bereits hier im Ausschuss über dieses Ansinnen berichtet. Die heutige außerplanmäßige Sitzung wurde einberufen, um dem freien Träger Gelegenheit zu geben, die Stadträte des Fachausschusses über das Vorhaben zu informieren, um in den Fraktionen über die erlangten Kenntnisse berichten zu können.

Da sich am 02.10.2018 der Wirtschafts- und Finanzausschuss bereits mit dem Haushalt 2019 beschäftigt und diese Maßnahme u.a. Bestandteil des Haushaltes sein muss, weil es sich um eine geförderte Maßnahme handelt, sollte des Votum des Fachausschusses vorab eingeholt werden.

Herr Michael Bartsch, Vorsitzender der Johannes Schulstiftung, mit Sitz in Magdeburg, führt aus, dass die Stiftung derzeit in Sachsen-Anhalt 9 Schulen und angegliederte Kindertageseinrichtungen unterhält. Durch die Schulleitung der Evangelischen Sekundarschule in Haldensleben, die eine hervorragende Arbeit leistet, wurde an die Stiftung der Wunsch herangetragen, die Sekundarschule mit einem Modul, d.h., mit einer Evangelischen Grundschule erweitern zu wollen. Die Idee an sich wurde in der Stiftung begrüßt, aber Voraussetzung ist, dass die Stadträte und die Verwaltung es auch wollen. Zudem muss klar sein, dass die Stiftung nicht als Konkurrenz gegenüber den anderen Schulen auftreten wolle; sondern das Gegenteil ist der Fall. Wenn der Bedarf besteht, wird das Vorhaben umgesetzt, sagt die Stadt, sie sieht keinen Bedarf, werde vom Vorhaben Abstand genommen. Als freier Träger ist man auf ein gutes Miteinander angewiesen und wenn das nicht gegeben ist, kann so ein Vorhaben nicht realisiert werden. Anhand einer Zeichnung erläutert Herr Bartsch, wie sich der Architekten das Ensemble auf dem vorhandenen Schulgelände vorstellen kann. In dem neuen Gebäude werden nur Klassenräume für die 6 Lerngruppen benötigt und es wären entsprechend Horträume vorzuhalten. Die sozialen Räumlichkeiten sind vorhanden und können mit genutzt werden. Die Kostenschätzung von Herrn Kirchner beläuft sich auf ca. 2 Mio. Euro.

Für den Ausschussvorsitzenden wäre interessant zu wissen, wie viele Schüler vorgesehen sind und wie das Konzept lautet.

Eine anderthalbzügige Grundschule bedeutet 6 Lerngruppen. Die Johannes Schulstiftung arbeitet in den Grundschulen in jahrgangsgemischten Gruppen wie z.B. 1 und 2 bzw. 3 und 4. Es werde Lerngruppengrößen von 22, 23 Kindern pro Lerngruppe geben, so Herr Bartsch. In den Grundschulen werde immer in Kooperation mit dem Hort gearbeitet. Das sei ganz wichtig, um den Bildungsauftrag dem Kind nahe zu bringen. Der Hort habe nicht nur einen Betreuungsauftrag zu erfüllen, sondern vor allem auch einen Bildungsauftrag. Gespannt ist er auf die Synergien, die sich zwischen Grund- und Sekundarschule ergeben könnten.

Anknüpfend an die Jahrgangsmischung halte Frau Pia Kampelmann eine Jahrgangsmischung von 4 und 5 für sehr spannend, um den Kindern den Übergang von der Grundschule in die Sekundarschule bzw. das Gymnasium

zu erleichtern. Sie denke mit der Verzahnung 4 und 5 könnten an dieser Schule neue Wege beschriftet werden, die es so im Land Sachsen-Anhalt noch nicht gibt.

Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki hinterfragt, ob der Bedarf gegeben ist, um diese Schule zusätzlich auszulasten. Er möchte vermeiden, dass durch eine Neueröffnung andere Schulen geschlossen werden müssten.

Der Bedarf ist da und dieser werde auch weiter wachsen. Von daher begrüßt die Verwaltung ausdrücklich dieses Vorhaben. Selbst mit der neuen Schule werden die Kapazitäten nicht auskömmlich sein, so dass über Kapazitätserweiterungen der städtischen Grundschulen nachgedacht werden müsste, antwortet **Amtsleiterin Doreen Scherff**.

Herr Dirk Lenz, sachkundiger Einwohner, kann aus seiner Tätigkeit heraus bestätigen, dass der Bedarf gegeben ist. Ihn würde interessieren, ob zusätzliche Spielmöglichkeiten für die Hortkinder geschaffen werden.

Horräume sind vorhanden. Von Vorteil ist, dass das Gelände über eine relativ große Außenfläche verfügt, die es ermöglicht, noch zusätzliche Spielgeräte aufzustellen. Zudem gebe es eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Grundschule „Erich-Kästner“. Durch die unmittelbare Nähe der beiden Grundschulen, könnten die Außenflächen gemeinsam genutzt werden. **Frau Kampelmann** sehe diesbezüglich kein Problem.

Als Vorteil wertet **Frau Kampelmann** auch, dass der Zugang zur Grundschule vom Nonnenspring aus organisiert wird. Der vorhandene Parkplatz bietet sich dafür an und man würde den fließenden Verkehr auf dem Waldring nicht noch zusätzlich belasten. Die Eltern, die es wollen, können ihre Kinder gefahrlos bringen bzw. wieder abholen.

Die vorhandene Außenfläche wird durch den Neubau der Schule erheblich kleiner. Steht dann noch ausreichend Freifläche zur Verfügung, fragt der **Ausschussvorsitzende**.

Die Bedenken könne **Frau Kampelmann** entkräften. Die Fläche, die für den Schulneubau vorgesehen ist, ist derzeit eine Brachfläche, die nicht genutzt wird.

Sollen an dieser Schule nur Kinder aus Haldensleben und den Ortsteilen beschult werden oder auch Kinder aus der Umgebung, interessiert **Stadtrat Dr. Peter Koch**.

Primär sind Kinder aus der Stadt Haldensleben die Zielgruppe für die Evangelische Grundschule. Bei der Evangelischen Sekundarschule sieht es derzeit so aus, dass ca. 63 % der Schüler aus der Stadt kommen. Die verbleibenden Plätze werden durch Schüler aus der näheren Umgebung bzw. aus Gardelegen und Magdeburg genutzt. Seit dem Bestehen der Sekundarschule (1991) werden vorrangig Schüler aus der Grundschule „Erich Kästner“ aufgenommen. An zweiter Stelle folgen Kinder aus der Grundschule „Otto Boye“. Im Grundschulbereich wählen die Eltern für ihre Kinder kurze Wege. Im Sekundarschulbereich kann der Schulweg schon bis zu einer 1 Stunde Fahrzeit betragen, antwortet **Frau Kampelmann**.

Auf die Frage des **Ausschussvorsitzenden** nach dem Schülertransport, antwortet **Herr Bartsch**, dass an freien Schulen die Eltern für den Transport ihrer Kinder verantwortlich sind.

Wann ist der Baubeginn bzw. die Fertigstellung der Schule geplant und mit welcher finanziellen Belastung müsste die Stadt Haldensleben rechnen, wären die weiteren Fragen des **Ausschussvorsitzenden**.

Wenn sich abzeichnet, dass die Stadträte dem Vorhaben positiv gegenüberstehen, wäre der nächste Schritt der Kuratoriumsbeschluss. Für einen Schulneubau sollte eine Bauzeit von 2 Jahren eingeplant werden. 2020/2021 könnte, wenn alles gut läuft, die Fertigstellung realistisch sein, meint **Herr Bartsch**.

Dezernentin Andrea Schulz kommt auf die Finanzierung zu sprechen. Es gebe die Möglichkeit Fördermittel zu beantragen. Deshalb mussten Gelder im Haushalt für das Vorhaben eingestellt werden. 15 % Eigenmittel wird die Stiftung für die Baumaßnahme aufbringen und die verbleibenden Kosten verteilen sich auf Stadt, Land und Bund bei einer Investitionssumme von 2 Mio. Euro.

Wie hoch wäre der Elternbeitrag, möchte **Stadtrat Dr. Michael Reiser** wissen.

An freien Schulen leisten die Eltern generell einen Beitrag. Wenn die Eltern keinen Elternbeitrag zahlen können, müssen sie auch keinen zahlen. Es gibt keine Sonderungen. Das Schulgeld an den Grundschulen variiert von

95,00 € bis 150,00 € monatlich. Die Höhe des Schulgeldes ist abhängig davon, wie das Land die Schulen refinanziert, antwortet Herr Bartsch. Verpflegung und Hortbetreuung sind in den o.g. Kosten nicht enthalten. Es gibt in der Johannes Stiftung einen Schulgeldsozialfonds, der von der Landeskirche jährlich gefüllt wird. Aus diesem Fonds werden die sozialschwachen Kinder unterstützt. Z. B. in Aschersleben sind es 47 % der Kinder, die in das Ermäßigungsportfolio fallen. Das ist ganz erheblich. Aber besonders den sozialschwachen Kindern tut es gut, besondere Zuwendung und Fürsorge zu erfahren.

Frau Kampelmann wirft zu den Kosten Folgendes ein: Das Essen kostet 2,50 € und 3,20 €, der Hortbeitrag beträgt 13,00/Stunde (wird vom Landkreis ermäßigt). Was die Konfession anbelangt, weil die Frage immer gestellt wird, sei zu sagen, dass die Kinder nicht getauft sein müssen. Wenn der Platz vorhanden ist, wird jedes Kind aufgenommen. Es spielt dabei keine Rolle, wie die Eltern finanziell gestellt sind oder ob das Kind getauft ist.

Der Ausschussvorsitzende könnte sich vorstellen, dass der Anteil von sozialschwachen Kindern an der geplanten Grundschule doch recht hoch sein kann.

Das stelle kein Problem dar. Gerade um diese Kinder wolle und müsse man sich in der jetzigen Zeit kümmern. Es werde immer davon geredet, dass die Gesellschaft auseinanderdriftet und deshalb ist es der Stiftung besonders wichtig, den Kindern eine Zukunft zu bieten, damit sie nicht in derselben sozialen Situation bleiben, wie sie es zum Teil kennengelernt haben, macht Herr Bartsch deutlich.

Für Stadtrat Eberhard Resch stellt sich Frage, ob die Verwaltung nach Alternativen gesucht habe, um den bestehenden und noch weiter wachsenden Bedarf gerecht zu werden.

Die Frage bejaht Amtsleiterin Doreen Scherff. Es wurde und es werde auch immer noch darüber nachgedacht, inwiefern die Kapazitäten an den städtischen Grundschulen erhöht werden können. Die Möglichkeiten sind relativ begrenzt, weil die Grundschulen bereits gut ausgelastet sind. Selbst mit einer neuen Evangelischen Grundschule werden die Kapazitäten nicht ausreichen, so dass geprüft werde, ob man sowohl in der Grundschule „Otto Boye“ als auch in der Grundschule „Gehr. Alstein“ Ausbaumaßnahmen vornehmen kann, um die Kapazität zu erhöhen.

Herr Dirk Lenz, sachkundiger Einwohner, kennt sehr viele Kinder und Jugendliche, die die Evangelische Sekundarschule besuchen. Er findet das Konzept toll. Am Verhalten und am Bildungsstand ist erkennbar, dass die Kinder die Evangelische Sekundarschule besuchen. Diese Kinder bekommen seines Erachtens wirklich eine reelle Chance, sich später teilweise aus bestimmten sozialen oder familiären „Sümpfen“ herauszuziehen und dadurch eine bessere Zukunft haben.

Ein Problem, das alle Schulen kennen, ist das Personalproblem. Dem stelle sich die Stiftung, indem versucht werde, Synergien zu erzeugen und das würde sich hier am Standort sehr gut umsetzen lassen. Mit der neuen Grundschule können Personalengpässe etwas besser ausgeglichen werden. Davon ist Herr Bartsch überzeugt.

Für 6 Lerngruppen werden ca. 10 Pädagogen benötigt. Wie beabsichtigt die Stiftung das zusätzliche Personal zu akquirieren? Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki möchte vermeiden, dass Lehrkräfte aus den städtischen Grundschulen abgeworben werden.

Frau Kampelmann entkräftet die Sorge des Ausschussvorsitzenden. Die Evangelische Grundschule startet mit der 1. Klasse. Die Aufbaustufe werde nach 4 Jahren erreicht. Wenn die Schule jedes Jahr um eine Gruppe aufwachse, bedeutet das, es werden jedes Jahr ungefähr 1,3 Lehrkräfte benötigt. Das werde zu schaffen sein. Aber 9 oder 10 Lehrkräfte auf einmal zu gewinnen, wäre völlig unrealistisch. Was sie als sehr beruhigend findet ist, dass die Evangelische Sekundarschule in der glücklichen Lage ist, eine Versorgung von 100 % zu haben.

Amtsleiterin Doreen Scherff habe bei den angegebenen Kosten gesehen, dass sich die Summe nach dem ersten Gespräch leicht erhöht hat. Darüber müsste noch einmal gesprochen werden. Von der Summe, die belegt ist, trage 15 % die Stiftung und von den verbleibenden 85 % müsste die Stadt ein Drittel in den Haushalt einstellen.

Die Kostensteigerung resultiert daraus, dass der Architekt, Herr Kirchner gebeten wurde, nach der ersten Skizze einen realen Ansatz für das Projekt zu ermitteln, begründet Herr Bartsch die Kostensteigerung.

Zusammenfassend stellt Ausschussvorsitzender Klaus Czernitzki fest, dass er keine Gegenstimmen zu diesem Projekt gehört habe. Es liegt keine Vorlage vor, über die abgestimmt werden müsste. Der Schul-, Sozial-, Kultur- und Sportausschuss empfiehlt einstimmig der Verwaltung, das Projekt „Evangelische Grundschule“ zu unterstützen und Gelder dafür im Haushalt vorzusehen.

zu TOP 5 Förderanträge

5.1. Förderantrag der SHG „Arthritis“

Die SHG „Arthritis“ plant im Oktober einen Besuch im Solebad Salzelmen. Zahl der Teilnehmer: 10
Kosten insgesamt: 221,00 €, beantragter Zuschuss seitens der Stadt Haldensleben 100,00 €.

Die Mitglieder des Schul-, Kultur- Sozial- und Sportausschusses empfehlen einstimmig , der Selbsthilfegruppe Arthritis den Zuschuss in beantragter Höhe (100,00 €) zu gewähren.

5.2. Förderantrag Haldensleber Rollsport e.V.

Für das 18.Internationale Nikolausschaulaufen, das am 08.12.2018 in der Ohrelandhalle Haldensleben durchgeführt wird, beantragt der Rollsportverein einen finanziellen Zuschuss in Höhe von 500,00 €
Anzahl der Teilnehmer: 120 bis 150 Aktive von HRV und HSC; Kosten insgesamt: 3.800,00 €

Die Mitglieder des Schul-, Kultur- Sozial- und Sportausschusses empfehlen einstimmig , das 18. Internationale Nikolausschaulaufen mit einem Zuschuss von 500,00 € zu unterstützen.

5.3. Förderantrag Pool-Billard-Club Fortuna Haldensleben e.V.

Der Verein beabsichtigt, 5 Billardtische neu beziehen zu lassen inklusive Banden. Für diese Maßnahme wird ein finanzieller Zuschuss bei der Stadt Haldensleben in Höhe von 200,00 € erbeten.

Die Mitglieder des Schul-, Kultur- Sozial- und Sportausschusses empfehlen einstimmig , den Verein finanziell zu unterstützen und 200,00 € zur Verfügung zu stellen.

Stadtrat Dr. Michael Reiser gibt den Hinweis, dass dem Verein mitgeteilt werden sollte, sich an die Kreissparkasse Börde zu wenden. Die Sparkasse zeigt sich bei Investitionen von Vereinen recht großzügig.

Der **TOP 6** entfällt; es liegen im öffentlichen Teil keine Mitteilungen vor.

zu TOP 7 Anfragen und Anregungen

7.1. Stadtrat Dr. Michael Reiser informiert, dass ab morgen bis zum 08.10.2018 eine Wanderausstellung im EHFA aufgebaut wird. Die Ausstellungseröffnung ist vor der Sitzung des Lenkungsrates am Donnerstag, 27.09.2018, 09.30 Uhr geplant.

Klaus Czernitzki
Ausschussvorsitzender

Protokollantin

